

Presse-Information

Nr. 935

28. Juli 2009

Heute mit folgenden Themen:

- **Filternachrüstung: So kommt man an die neue Barprämie**
- **Schlechte Kindersicherung im Auto nimmt zu**
- **WHO alarmiert: Weltweit jährlich 1,2 Millionen Verkehrstoten**
- **Verkehrsunfall: Neues Internetportal für die Anwaltssuche**
- **Kauf per Internet: Fahrkarten sind die absoluten Renner**

Filternachrüstung: So kommt man an die neue Barprämie

Bad Windsheim (ARCD) – Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit eröffneten Bundesregierung und Parlament Haltern von älteren Dieselautos die Möglichkeit, an 330 Euro Barprämie zu kommen. Voraussetzung: Sie lassen zwischen 1. August und 31. Dezember 2009 ihr Fahrzeug mit einem Rußpartikelfilter nachrüsten! Somit gibt es nunmehr eine Wahlmöglichkeit zwischen der bisherigen Steuergutschrift und der Barprämie. Vorteil der Barförderung: Man kommt schneller an das Geld als bei der Steuergutschrift. Mit dieser Maßnahme will die Bundesregierung die schleppende Filternachrüstung ankurbeln. Dafür erhielt das Bundesumweltministerium (BMU) im Nachtragshaushalt II 66 Mio. Euro zugewiesen. Bisher war das Gabriel-Ministerium auf Nachfragen des Auto- und Reiseclubs Deutschland (ARCD) jedoch nicht in der Lage, Auskunft über das Prozedere der Barauszahlung zu geben. Dafür erfuhr der ARCD aus dem Bundesverkehrsministerium (BMVS), dass das Verfahren für Antrag und Auszahlung „ähnlich dem sein wird, das für die so genannte Abwrackprämie gilt“. Die Arbeiten an den Ausführungsbestimmungen stünden „kurz vor dem Abschluss“. Eine Richtlinie werde vom BMU gemeinsam mit dem BMVS erlassen und soll spätestens am 31. Juli 2009 im Bundesanzeiger stehen. Begünstigt sind demnach Dieselfahrzeuge mit Erstzulassung bis einschließlich 31. Dezember 2006. Anträge für die Barprämie von 330 Euro können nach Auskunft von BMVS-Sprecher Richard Schild ab dem 1. September beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden. Der ARCD erfuhr vorab, wie das Verfahren ablaufen soll:

- 1) Nachträglicher Einbau eines Partikelminderungssystems (PMS)
- 2) Abnahmebescheinigung durch einbauende Fachwerkstatt oder einen Kfz-Sachverständigen
- 3) Eintragung des PMS in den Fahrzeugschein durch die Zulassungsbehörde auf Antrag des Fahrzeughalters
- 4) Online-Antrag beim BAFA (www.bafa.de) stellen
- 5) Antragsformular ausdrucken, unterschreiben und mit einer Kopie des Fahrzeugscheins an die BAFA senden
- 6) Antragsbearbeitung beim BAFA mit Prüfung, ob die Förderkriterien eingehalten wurden
- 7) Dann Erteilung des Zuwendungsbescheids und Überweisung des Förderbeitrags auf Konto des Antragsstellers.

Der Verband Deutsche Umwelthilfe (DUH) warnt bereits davor, dass die Haushaltssmittel für die Barförderung nur für etwa 200.000 Nachrüstfilter reichen würden. Auch der ARCD empfiehlt



Presse-Information

den Haltern ungefilterter Dieselfahrzeuge, nicht lange mit der Nachrüstung zu warten. Es drohen Lieferengpässe und der Verfall des Barzuschusses, dazu im Einzugsbereich der bisher insgesamt 34 Umweltzonen Wertverluste für Diesel-Pkw mit gelber oder roter Plakette. Der Verband der Autoindustrie (VDA) fordert deshalb, dass die Förderung zeitlich verlängert und finanziell aufgestockt wird. **ARCD**

Schlechte Kindersicherung im Auto nimmt zu

Bad Windsheim (ARCD) – Kopfschütteln über verantwortungslose Fahrzeuglenker: Im Jahr 2008 waren Kinder allgemein und besonders im Alter ab sechs Jahren als Mitfahrer im Auto erheblich schlechter gesichert als noch im Jahr zuvor! Darüber informierte jetzt die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) auf Grund von repräsentativen Verkehrsbeobachtungen im Bundesgebiet. Auf Innerortsstraßen lag die Benutzung von Rückhaltesystemen bei Kindern ab sechs Jahren nur noch bei 58 % (2007: 68 %), auf Landstraßen bei 63 % (2007: 77 %). Mehr als ein Drittel der Kinder in dieser Altersgruppe werden mit Erwachsenengurten und damit nicht altersgerecht gesichert. Positiv ist hingegen das Bild bei den Erwachsenen selbst: 2008 waren 97 % der Fahrer (2007: 95 %) und Beifahrer (2007: 88 %) angeschnallt. „Bruder Leichtsinn“ regiert hingegen bei Brummifahrern: Von ihnen schnallen sich nur 73 % während der Fahrt an, wobei die Quote in schweren Lkw noch darunter liegt. Besonders leichtsinnig verhalten sich nach den Beobachtungen der BASt ausländische Brummifahrer auf deutschen Straßen. Gewachsen ist das Sicherheitsbedürfnis von Motorradfahrern: Mehr als die Hälfte von ihnen trägt ergänzend zum Helm Schutzbekleidung, bei den Soziusfahrern beträgt die Quote immerhin 36 Prozent. Nach wie vor unbefriedigend ist der Anteil der Fahrradfahrer, die sich mit einem Helm vor Kopfverletzungen schützen; ihr Anteil lag im Jahr 2008 nur bei zehn Prozent. Immerhin fuhren 55 % der Kinder mit Helm – eigentlich sollten es nach ARCD-Überzeugung 100 % sein. Bei Jugendlichen im Alter ab 17 Jahren ist die Quote besonders schlecht und liegt zwischen 4 und 8 % – und damit weit unter dem Durchschnitt aller Radfahrer! **ARCD**

WHO alarmiert: Weltweit jährlich 1,2 Millionen Verkehrstoten

Bad Windsheim (ARCD) – Obwohl die ärmsten Länder der Welt nur 9,2 % des weltweiten Automobilparks besitzen, verzeichnen sie 41,9 % aller Verkehrstoten! Weitere 49,6 % sterben auf den Straßen aufstrebender Industrieländer wie China oder Indien. Der westliche Automobilpark umfasst zwar 52,1 % aller Fahrzeuge, doch sind in diesen Ländern nur 8,5 % der weltweit 1,2 Millionen Verkehrstoten zu beklagen. Knapp die Hälfte aller Opfer sind Fußgänger und Zweiradfahrer, meldet die Weltgesundheitsorganisation WHO in ihrem ersten „Bericht über die Situation der Verkehrssicherheit in der Welt“. Ihr Anteil steigt auf bis zu 80 % in armen Ländern. Die Anzahl der jährlich Verletzten wird auf 20 bis 50 Mio. geschätzt. Laut WHO belaufen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen auf 1 bis 3 % des BNP, in Entwicklungsländern übersteigt dies oft die erhaltene Entwicklungshilfe. Der Mangel an medizinischer Versorgung bedeutet für Verletzte oft lebenslange Behinderung. Da drei Viertel aller Unfallopfer Männer im arbeitsfähigen Alter sind, werden ganze Familien durch Unfälle in Armut gestürzt. Allein in Indien wird die Anzahl der behinderten Unfallopfer auf zwei Millionen geschätzt. Zunehmende Motorisierung und rapides Wachstum der Städte in der dritten Welt



Presse-Information

ohne adäquate Verkehrsinfrastruktur fordern einen ständig steigenden Blutzoll. Bis 2030 könnten Verkehrsunfälle zur fünfhäufigsten Todesursache weltweit werden, warnt die WHO. Mögliche Lösungsansätze sollen im November bei der allerersten weltweiten Ministerkonferenz zum Thema Straßenverkehrssicherheit in Moskau erläutert werden. **ARCD**

Verkehrsunfall: Neues Internetportal für die Anwaltssuche

Bad Windsheim (ARCD) – Diese Zahl bereitet den Rechtsanwälten für Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV) Kummer: Rund 90 Prozent der rund 3,5 Mio. Haftungsfälle nach Verkehrsunfällen pro Jahr werden direkt von der Versicherung des Schädigers ohne Einschaltung eines Opferanwalts reguliert! Die Anwälte hätten natürlich gern ein größeres Stück von diesem Kuchen. Um den Erstkontakt mit Mandanten zu erleichtern, gibt es jetzt auf der Internetseite www.schadenfix.de einen neuen DAV-Unfallservice. Der Geschädigte füllt die Schadensmeldung online aus und mailt sie dem Anwalt, den er sich aus einem regional gegliederten Verzeichnis mit rund 3.000 spezialisierten Anwälten ausgesucht hat. Dieser erste Kontakt ist kostenlos. „Durch die Nicht-Einschaltung eines Verkehrsrechtsanwalts verzichten zahlreiche Geschädigte auf Forderungen, auf die sie einen Anspruch haben“, sagte der Aschaffenburger Verkehrsrechtsanwalt Frank Häcker bei einem Journalistengespräch in Berlin. „Geradezu regelmäßig“ würden Versicherungen unberechtigt Stundenverrechnungssätze für Reparaturen auf die Tarife von nicht typengebundenen Werkstätten reduzieren. Bei älteren Fahrzeugen werde häufig die Mehrwertsteuer unberechtigt abgezogen, und viele Geschädigte würden durch Unwissen um ihre Ansprüche auf Haushaltsführungsschaden gebracht. Außerdem würden von den Versicherungen immer wieder Restwertangebote zu Lasten des Geschädigten gekürzt. „Beauftragen Geschädigte nach einem Autounfall einen qualifizierten Verkehrsrechtsanwalt mit der Schadensregulierung, kommt beim Schadensersatz in der Regel mehr für sie heraus“, ist sich Rechtsanwalt Jörg Elsner, Vorsitzender der DAV-Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht, sicher. **ARCD**

Kauf per Internet: Fahrkarten sind die absoluten Renner

Bad Windsheim (ARCD) – Tickets für Flüge und Bahnfahrten sind die beliebtesten Produkte der Verbraucher beim Online-Shopping. Fast die Hälfte (47 %) aller Internetnutzer in Deutschland kauften bereits mindestens eine Bahnfahrkarte oder ein Flugticket im Netz. Das entspricht 24 Millionen Bundesbürgern, berichtet der Hightec-Verband BITKOM auf Basis einer repräsentativen Umfrage. Auf Platz zwei folgen Eintrittskarten für Konzerte, Theater, Kino oder andere Events (40 %). Bücher haben 35 % der Befragten schon über das Internet bestellt. Auch Übernachtungen (28 % der Internetnutzer) und Pauschalreisen (15 %) zählen zu den Online-Favoriten der deutschen Verbraucher. **ARCD**

